



Foto © Sr. M. Franziska: Hochzeitskerze

Sonntagsimpuls

27. Sonntag im Jahreskreis

03. Oktober 2021

Sr. M. Franziska

„Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“

Mk 10.9

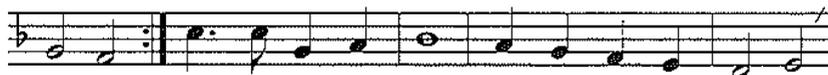
Eröffnung: <https://www.katholisch.de/video/13551-gotteslobvideo-gl-451-komm-herr-segne-uns-dass-wir-uns-nicht-trennen>



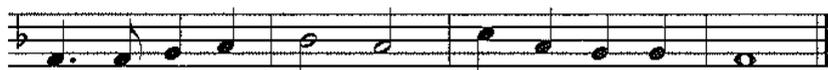
451

1 Komm, Herr, seg - ne uns, dass wir uns nicht
son - dern ü - ber - all uns zu dir be -

ö



trennen,
kennen. Nie sind wir al - lein, stets sind wir die Deinen.



La - chen o - der Wei - nen wird ge - seg - net sein.

2 Keiner kann allein Segen sich bewahren. / Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. / Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, / schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3 Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, / wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. / Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen - / die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

4 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, / sondern überall uns zu dir bekennen. / Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. / Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, du gibst uns in deiner Güte mehr, als wir verdienen, und Größeres, als wir erbitten. Nimm weg, was unser Gewissen belastet, und schenke uns jenen Frieden, den nur deine Barmherzigkeit geben kann. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Mk 10, 2 - 12

In jener Zeit **2**kamen Pharisäer zu Jesus und fragten: Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau aus der Ehe zu entlassen? Damit wollten sie ihn versuchen. **3**Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben? **4**Sie sagten: Mose hat gestattet, eine Scheidungsurkunde auszustellen und die Frau aus der Ehe zu entlassen. **5**Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. **6**Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie männlich und weiblich erschaffen. **7**Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen **8**und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. **9**Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen. **10**Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. **11**Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. **12**Und wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch.

Betrachtung:

Eine Hochzeitskerze, ein Licht das, den Weg begleitet. Dass Motiv darauf: zwei Wege werden einer, ein gemeinsamer. Schon auf den ersten Seiten der Bibel spricht Gott im Schöpfungsbericht, aus dem die Lesung des heutigen Sonntags genommen ist: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.“ (Gen 2.18) Eine Hilfe, die ihm entspricht, will Gott dem Menschen an die Seite geben. Partnerschaft hilft leben. „Sie sind also nicht mehr zwei ...“ sagt das Evangelium. In diesem Evangelium geht es um die Frage der Ehescheidung. Die Scheidungsurkunde, von der die Rede ist, ist ein Dämpfer gegen die menschliche Härte. Jesus zielt auf den Sinn der Beziehung zwischen Mann und Frau, der Ehe hin: die Liebe. Und dazu gehört Treue. Treue meint Zusammenhalt, nicht Unterdrückung und nicht gewaltsames Aushalten von etwas, was nicht auszuhalten ist. Gottes Ziel ist immer die Liebe. Und sie ist nicht Gewalt und nicht Zwang. Auch der Start einer Ehe ist bedeutsam: „Was ... Gott verbunden hat...“. Eine kirchliche Trauung am Anfang der Ehe ist keine Automatik für Gelingen, Gott wirkt immer mit den Menschen zusammen. Aber, wie Papst Franziskus sagt: „Die Ehe ist ein Sakrament, weil wir es brauchen.“ Wir brauchen Gottes Beistand. Immer. Und es ist nicht Schwäche oder Degradierung, sich das einzugestehen, sondern menschliche Größe. Christliche Ehe ist Ehe „zu dritt“, nicht im Sinne von Untreue, sondern Gott mit ins Boot holen, mit ihm rechnen, mit seiner Hilfe, seinem Beistand. Gottverbunden leben. Gesegnet sein: „Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihen.“